Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 233. Halle, Mittwoch, 4. Oktober 1893. 185. Jahrgang.

Wie der deutsche Grund und Boden zum römischen Rechte kam.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Die zweite Art der durch Besitzveränderungen herbeigeführten Schulden sind die Restkaufgelder. Während ursprünglich eine Veräußerung des Grundeigenthums nur selten stattfand, machte man später durch die Gleichstellung von Grund und Boden mit dem Kapital ersteren zu einem Handelsartikel, zu einer Waare, und übertrug ihm natürlich auch die dieser eigenen Formen in Bezug auf Kauf und Zahlung. Da nun aber beim Kauf der Preis einer Waare nicht immer baar ausbezahlt zu werden pflegt, nimmt man den Kredit zu Hilfe; der Kaufmann, dessen Waare schnell umgesetzt wird, bedient sich des Wechsel- und Buchkredits, der Landwirth als Käufer eines Grundstücks, welchem die Eigenthümlichkeit einer Waare auferlegt worden ist, des Hypotheken-Kredits — beides Formen der römischrechtlichen Verschuldung. Dem alten deutschen Rechte mit seinem Grundgedanken, „der Unheilbarkeit des Grundbesitzes", waren diese fremd, und es kannte in richtiger Würdigung der Natur von Grund und Boden nur eine Verschuldungsform, den Rentenkauf. Weil Grund und Boden nun aber nur eine Rente abzuwerfen im Stande ist und im Allgemeinen nicht hohen Gewinn wie das Geldkapital, weil das auf die Kultur des Bodens verwandte Kapital zwar die Ertragsfähigkeit desselben zu erhöhen vermag, aus diesem aber zumeist nicht wieder herausgenommen werden kann, weil ferner der Grund und Boden eine gewisse Stetigkeit besitzt und dem raschen Umsatze des Kapitals nicht unterliegt, widerspricht seinem Wesen die plötzliche Zurückzahlung einer aufgenommenen Kapitalschuld, das kündbare Darlehen in Form einer Hypothek. Mit Recht wies der Abg. Braun-Wiesbaden bei den Verhandlungen des Reichstages über Aufhebung der Wuchergesetze auf diesen Schaden unserer Gesetzgebung hin.

„Es ist richtig," so führte er aus, „daß das Grundeigenthum bezüglich seiner Kreditbedürfnisse durch die Gesetzgebung selbst benachtheiligt ist, verglichen mit den Kreditbedürfnissen des Handels und der Industrie. Es gilt, in dieser Richtung neue Formen zu finden, die dem Bedürfnisse des Grundeigenthümers besser entsprechen als bisher. Das Mittelalter hatte eine Form, den sogenannten Rentenkauf. Er hat der modernen Entwickelung weichen müssen; allein, seine Stelle ist noch nicht ganz wieder besetzt."

Leider hat Braun-Wiesbaden den schönen Worten die That nicht folgen lassen und sich keineswegs bemüht, „die neuen Formen" aufzufinden.

Ueberdies dienen ja alle aus Besitzveränderungen hervorgegangenen Schulden nicht einmal dem Zwecke höherer Kultur und Intensität und haben mit einer Werthsteigerung von Grund und Boden nichts gemein, sind also in der Wirklichkeit nicht Schulden des Besitzes, sondern des Besitzenden. Zunächst wohl als Konsequenz der Erbschaftsauseinandersetzungen tritt der Fall ein, daß die mit Geld abgefundenen männlichen Erben anderweitig Grundbesitz zu erwerben suchen, zu dessen Kauf sich ihr Erbkapital zumeist nicht ausreichend erweist. Grund und Boden wird aber bei geringerem Angebot und starker Nachfrage in Folge seiner vermeintlichen Eigenthümlichkeit als Waare einen übermäßig hohen Preis erlangen, und wird er von Käufern erworben, die nicht in der Lage sind, den Kaufpreis sofort baar oder doch zum größten Theile bezahlen zu können, so werden diese rückständigen Kaufgelder als Hypotheken eingetragen werden, falls nicht der bedenkliche und geradezu verhängnißvolle Fristenkauf (Abzahlung des Kaufgeldes in einigen Terminen) vorgezogen oder zur Regel geworden ist. Läßt der Käufer nur einen geringen Theil des Kaufgeldes, im höchsten Falle bis etwa $^1/_3$ desselben auf dem Gute stehen und ist im Stande, die Zinsen der Restkaufgelder aus den Wirthschafts-Ueberschüssen regelmäßig zahlen zu können, so wird noch keine Gefahr für seine wirthschaftliche Lage eintreten. Treten aber, und zumal bei einem Liegenschaftserwerb zu hohen Preisen, Unglücksfälle, schlechte Ernten ein und sind in Folge dessen keine Wirthschafts-Ueberschüsse vorhanden, um die laufenden Zinsen zu berichtigen oder belaufen sich die auf dem Gute stehen gebliebenen Restkaufgelder auf bezw. mehr als die Hälfte der Kaufsumme, dann werden sich die bedenklichen Folgen der Ueberschuldung bald geltend machen, indem den Käufer dasselbe Loos trifft wie den Erben, welcher eine hohe Abfindungssumme aufnehmen muß. Am schnellsten wird ihn dies Schicksal erreichen, wenn die Auszahlung des Kaufgeldes in kurzer Zeit zu erfolgen hat und alle hierauf gegründeten Voraussetzungen nichtig geworden sind. Oder ereignet es sich gar, daß die Restkaufgelder an dritte Personen, Zwischenhändler und Geldmänner cedirt werden, so ist, wie die Erfahrung genügend darlegt, für die Sicherheit der wirthschaftlichen Existenz des Käufers auch nicht die mindeste Grundlage gegeben; dieser wird im günstigen Falle zwar auf dem Besitze bleiben, dann nur als Pächter oder Tagelöhner — als Höriger seines Gläubigers.

Das sind die Segnungen des römischen Rechts.

Deutsches Reich.

* Ueber den Aufenthalt des **Kaisers und der Kaiserin** in Rominten wird nachträglich noch gemeldet: Zu der Mittagstafel am Sonntag um 1 Uhr waren die um den Bau der Kapelle verdienten Herren, die Geistlichkeit, sowie die Spitzen der Behörden mit Einladungen beehrt worden. Nach Aufhebung der Tafel unternahmen die Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt nach der Königshöhe und bestiegen den daselbst errichteten Aussichtsthurm. Nach der Rückkehr von dort fuhren beide Majestäten abermals in den Wald hinaus. Um 7 Uhr fand die Abendtafel statt. Nach Aufhebung derselben begab sich die Kaiserin zu Wagen nach Trakehnen zurück. Der **Kaiser** fuhr Montag früh bald nach 4 Uhr zur Pürsche in den Wald und kehrte gegen 7 Uhr mit einem prächtigen Sechzehnender nach dem Jagdhaus zurück. Die Kaiserin ist Montag Abend um 10 Uhr nach dem Neuen Palais zurückgekehrt.

* Für die unter Theilnahme des Kaisers am 18. ds. Mts. in Bremen stattfindende feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals ist nunmehr im Wesentlichen das Programm festgestellt. Hiernach wird **der Kaiser** am genannten Tage gegen 11 Uhr Vormittags in Bremen eintreffen und sich sofort nach dem Kaiser Wilhelmsplatz begeben und dort in den für ihn bestimmten Zelte dem festlichen Akte beiwohnen. Nach Beendigung desselben wird sich der Kaiser mit den geladenen Gästen zu Fuß nach dem Dom begeben, woselbst während der Besichtigung vom Philharmonischen Chor das Halleluja von Händel gesungen wird. Sodann unternimmt der Monarch mit dem Gefolge eine Spazierfahrt durch den Fürgerpark, die mit der Fahrt durch Bischofsthor, die Bischofsnadel und über den inzwischen von sämmtlichen Krieger-Vereinen besetzten Domhof enden wird. Hieran schließt sich ein festliches Mahl auf der Rathhaushalle, mit dem die offizielle Feier ihren Abschluß findet. Gegen 5 Uhr Nachmittags wird sich der Kaiser vom Rathhaus nach dem Bahnhof begeben und Bremen mit dem Extrazug wieder verlassen.

* Die **Kaiserin Friedrich** reist, wie aus Homburg gemeldet wird, binnen kurzem nach Rom, wo sie zwei Monate dieses Winters Wohnung im Hotel Bristol gemiethet hat.

* Welchen Eindruck die Kunde von der Erkrankung des **Fürsten Bismarck** im Auslande hervorgerufen hat, erhellt aus dem folgenden Telegramm aus Chicago, welches am 28. September in Kissingen einlief: „Fürst Bismarck. Kissingen. Hunderte deutscher und deutsch-amerikanischer Männer, in Chicago zum Kommers versammelt, gedenken in einmüthiger Theilnahme ihres Bismarck und bitten Gott, daß er ihm Genesung und lange Jahre schenke. Professor Wäyoldt".

* Der Ausschuß des **Bundesraths** für Rechnungswesen hielt heute eine Sitzung.

* Wenn **der Bundesrath** demnächst wieder zusammentreten wird, wird er bereits einige neue kleinere Gesetzentwürfe zur Berathung vorfinden. Darunter wäre hauptsächlich die Novelle zur Gewerbeordnung zu nennen, welche den Handel mit Droguen und chemischen Präparaten in den § 35 eingestellt wissen und für die Wiederzulassung zu den in dem letzteren aufgeführten Gewerbebetrieben eine Erleichterung schaffen will. Es erwarten den Bundesrath jedoch auch einige Verwaltungsmaßnahmen. Hierunter ist neu eine Verordnung über den Handel mit Giften; von früher stammt das abgeänderte Amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif. Der Entwurf zu dem letzteren liegt dem Bundesrath schon längere Zeit vor, jedoch waren von der zuständigen Reichsbehörde sowohl wie von den Einzelregierungen zunächst die Gutachten der Interessenten zu den verschiedenen neuen Bestimmungen eingeholt und erst nach dem Eingang dieser die Berathungen aufgenommen worden. Darüber waren die Ferien herangekommen. Die Verhandlungen über das Waarenverzeichniß werden nach der Wiederaufnahme der Berathungen des Bundesraths von Neuem beginnen und es steht zu erwarten, daß das neue amtliche Waarenverzeichniß mit dem 1. Januar 1894 wird in Kraft gesetzt werden können. Auch dürfte der Bundesrath sich noch mit einigen älteren, von ihm noch nicht erledigten Gesetzentwürfen zu beschäftigen haben, beispielsweise dem Entwurf über die Aenderung des Titels III der Gewerbeordnung betreffs des Gewerbebetriebes im Umherziehen, wie er im November 1892 von der bayrischen Regierung vorgelegt worden ist. Schließlich werden auch bald nach Wiederaufnahme der Sitzungen dem Bundesrath solche Vorlagen zugehen, die in der vorletzten Tagung vom Reichstage unerledigt gelassen wurden. Hierbei werden naturgemäß diejenigen zuerst erscheinen, welche gar keiner oder nur weniger Abänderungen bedurft haben, namentlich also wohl der Entwurf über den Schutz von Waarenbezeichnungen und die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz. Die letztere ist in der Reichstagskommission, welcher sie zur Vorberathung überwiesen war, nach Annahme einiger Abänderungen fast mit Stimmeneinhelligkeit angenommen worden. Die neue Redaktion der Novelle dürfte auf die in der Reichstagskommission gefaßten Beschlüsse Rücksicht nehmen und so steht denn zu hoffen, daß die beiden zuletzt genannten Gesetze, die bereits beide am 1. Oktober d. J. in Kraft treten sollten, wenigstens am 1. April 1894 Geltung erlangen werden.

* Die Lösung der Frage, ob die **Entscheidung über die Berufung** den Ober-Landesgerichten oder den Landgerichten zu übertragen sei, hängt gutem Vernehmen nach zunächst davon ab, wie sich der Herr Finanzminister zu der Angelegenheit stellt. Bis jetzt ist darüber Positives noch nicht bekannt.

* Es ist beabsichtigt, durch den nächsten preußischen Etat wie den Fortbildungsschulen insbesondere auch den **Baugewerkschulen** größere Zuwendungen als das vorige Mal zu Theil werden zu lassen.

* **Von unserer Marine.** S. M. Kbt. „Wolf", Kommandant: Kapitän-Lieutenant Kretschmann, ist am 2. Oktober in Sanghai angekommen.

---

* Die Bürgermeister sämmtlicher weinbautreibenden Gemeinden der Pfalz haben einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, worin auf die Gefahr hingewiesen wird, welche dem Weinbau durch die projektirte **„Weinsteuer"** drohe. Außerdem haben die weinbautreibenden Orte der Pfalz eine Petition an die bayerische Abgeordnetenkammer gerichtet, in welcher diese ersucht wird, bei der bayerischen Regierung dahin zu wirken, daß die bayerischen Bundesbevollmächtigten angewiesen werden, das Projekt einer Reichsweinsteuer abzulehnen.

* Nachdem das Reichs-Versicherungsamt für die gewerblichen Berufsgenossenschaften eine **Unfallstatistik** auf das Jahr 1887 veranstaltet hatte, welche Material einmal für die Ausgestaltung der Unfallverhütung und sodann für die Vervollkommnung der Gefahrentarife bot, hatte es zu denselben Zwecken für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1891 eine gleiche Statistik unternommen. Die Ergebnisse der letzteren liegen nunmehr vor. Es ist selbstverständlich, daß der erste Blick den Zahlen gilt, welche Auskunft darüber geben, inwieweit in der Landwirthschaft die Unfälle verhütet werden könnten. Die Statistik hat sich auf 19918 entschädigungspflichtige Unfälle erstreckt. Von diesen fielen a) 18,20 Prozent den Unternehmern zur Last und hatten ihre Ursachen in mangelhaften Betriebseinrichtungen; b) 24,43 pCt. wurden durch Schuld der Arbeiter, Ungeschicklichkeit, Unerfahrenheit, Nichtbenutzung vorhandener Schutzvorrichtungen, Handeln wider Vorschrift, Leichtsinn hervorgerufen; c) 22,86 pCt. fielen theils den Unternehmern, theils den Arbeitern zur Last und hatten ihre Ursache im Fehlen von Schutzvorrichtungen u. dergl. und Unachtsamkeit der Arbeiter zugleich, sowie in der Schuld von Mitarbeitern; d) 34,51 pCt. schließlich hatten andere Ursachen, wie Zufälligkeiten und höhere Gewalt, Gefährlichkeit des Betriebes und nicht zu ermittelnde Ursachen. Die Unfallverhütung würde sich hauptsächlich auf die unter a) und c) aufgeführten Unfälle zu erstrecken haben, also auf nicht weniger als 41 pCt. Vergleicht man damit das Feld, welches den gewerblichen Berufsgenossenschaften nach der Statistik von 1887 für die Unfallverhütung offen lag, so ergiebt sich, daß dasselbe bedeutend kleiner war. Beim Gewerbe entfielen auf die unter a und c aufgeführten Ursachen nur 27,49 pCt. Den Arbeitern fielen etwa ebensoviel, nämlich 25,64 pCt. der Unfälle zur Last. Man ersieht daraus, daß die Unachtsamkeit der Arbeiter sowohl in der Industrie wie in der Landwirthschaft etwa ein Viertel sämmtlicher Unfälle verschuldet. Den 34,51 pCt. unverschuldeter Unfälle in der Landwirthschaft stehen 46,87 pCt. in der Industrie entgegen. Dort sind es also ungefähr ein Drittel, hier fast die Hälfte der Unfälle, auf welche menschliche Kraft keinen Einfluß ausüben könnte. Jedenfalls geht aus diesen Zahlen hervor, daß die Landwirthschaft dringende Veranlassung hat, mit der Unfallverhütung energischer als bisher vorzugehen: denn nur sehr wenige landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften kennen gegenwärtig Unfallverhütungsvorschriften. Liegt doch die Vermeidung der Unfälle auch im materiellen Interesse der Landwirthschaft. Das Reichs-Versicherungsamt konstatirt, daß die Ursachen vieler und schwerer Unfälle außer in einer mangelhaften Arbeitsbeaufsichtigung, insbesondere in den Unvollkommenheiten und Mängeln der ländlichen Betriebstätten (Böden, Speicher, Scheunen usw.), Wege und Arbeitsmittel zu suchen sind. Es wird sich also darum handeln müssen, neben einer entsprechenden Belehrung der Unternehmer und Arbeiter, die Betriebsstätte sicherer zu gestalten und wirksame Schutzvorkehrungen bei den ländlichen Arbeitsleistungen zu treffen.

Zur Wahlbewegung.

— Die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen des Wahlkreises Stralsund haben beschlossen, an Stelle des Ministers von Boetticher den Kammerherrn von Riepenhausen-Crangen als Kompromißkandidaten aufzustellen.

— In Breslau hat der nationalliberale Wahlverein aus Opportunitätsgründen zwar nochmals das Kartell mit den Freikonservativen und Deutschkonservativen erneuert, zugleich aber die Geneigtheit bekundet, künftig mit der Freisinnigen Vereinigung, der es augenblicklich noch an jeglicher Organisation mangelt, zu paktiren. — In Hirschberg-Schönau gehen Konservative und Nationalliberale zusammen, ebenso in Görlitz-Lauban; die bisherigen Vertreter des letztgenannten Wahlkreises, die Herren Schlabitz, Burghardt und v. Schenkendorf sind wieder aufgestellt. — In Waldenburg-Reichenbach wollen die Konservativen an Stelle des bisherigen nationalliberalen Abgeordneten, Regierungs-Raths Simon, den Landrath von Waldenburg, Dr. v. Lieres, in das Abgeordnetenhaus entsenden. — In Brieg, wo bei der letzten Reichstagswahl im Schoße des Wahlvereins der Vereinigten Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen eine Spaltung eintrat, welche zu der Kandidatur Moll gegenüber Baron Saurma führte, hat sich jetzt ein „Konservativer Wahlverein für Brieg und Umgegend" mit Landwirthschaftsschuldirektor Schulz an der Spitze gebildet.

— In Osterode wird an Stelle des bisherigen Vertreters Licht der Reichstagsabgeordnete Jorns aufgestellt. Beide sind nationalliberal. Herr Licht wird aber überall als freikonservativ bezeichnet, was die „Nationalliberale Korresp.", „um eine Verdunkelung des Besitzstandes nicht eintreten zu lassen", berichtigen möchte.

Choleranachrichten.

Nach den gestern im Rathhause eingangenen Berichten sind zur Zeit die städtischen Krankenhäuser in Berlin frei von Cholerapatienten und choleraverdächtigen Personen.

Hamburg, 3. Oktober. Von gestern früh bis heute früh ist keine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen. Von den früher Erkrankten sind drei gestorben.

Brüssel, 3. Oktober. Bisher sind im Vororte Molenbeek 10 Choleraerkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen. In den letzten acht Tage soll die Epidemie keine Opfer mehr gefordert haben.

Petersburg, 3. Okt. An Cholera erkrankten bezw. starben: vom 29. Sept. bis 2. Okt. in Petersburg 129 bezw. 73, vom 27. bis 29. Sept. in Moskau 15 bezw. 4, in den Gouvernements vom 17. bis 23. Sept. Kalisch 2 bezw. 0, Kiew 380 bezw. 122, Jekaterenoslaw 484 bezw. 196, Samara 120 bezw. 63, Saratow 95 bezw. 44, Tschernigow 100 bezw. 25, Mohilew 116 bezw. 43, Poltawa 80 bezw. 35, Kursk 120 bezw. 55, vom 23. bis 30. Sept. Minsk 69 bezw. 26, vom 10. bis 23. Sept. Potolsk 1306 bezw. 487, vom 24. bis 30. Sept. Cherson 181 bezw. 72 und Wilna 9 bezw. 4.

Malta, 3. Oktober. Einer Quarantäne von fünfzehn Tagen werden unterzogen alle Herkünfte aus Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, der europäischen Türkei, Rumänien-Rußland, den Häfen des Schwarzen und des Asowschen Meeres und Smyrna.

Konstantinopel, 3. Oktober. In den letzten 49 Stunden sind in Stutari 2 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, im Krankenhause daselbst keine Erkrankung. In den Dörfern am Bosporus erkrankten 2, in verschiedenen Theilen Konstantinopels 5 Personen an Cholera, von denen 3 gestorben sind. In Pera kam kein Todesfall vor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310041-13/fragment/page=0001

Ausland.

Oesterreich. Der Sektionschef im Justizministerium Freiherr v. Booden ist zum Statthalter von Mähren ernannt worden. Der von seinem Posten zurücktretende bisherige Statthalter v. Loebl ist in den Freiherrnstand erhoben worden. — Sämmtliche Wiener Blätter bezeichnen das vorgestern Abend erschienene Manifest der Jungczechen als ein Phrasenmeer voller Entstellungen und Unwahrheiten, welches den Zweck verfolge, durch die bekannten jungczechischen Schlagworte die Volksmassen aufzuregen. Einen praktischen Erfolg könne und werde diese klägliche und stylistisch primitive Arbeit nicht haben. — In unterrichteten Kreisen Wiens ist von der durch den „Temps" gemeldeten angeblichen Anregung Oesterreich-Ungarns bezüglich einer gemeinsamen Aktion der Mächte zur Verhütung anarchistischer Attentate nichts bekannt.

Italien. Giolitti soll in seiner Programmrede die Einbringung der progressiven Einkommensteuer, sowie eine Serie Gesetze sozialpolitischer Natur ankündigen wollen. Er hofft, durch diese Gesetze den Sozialismus zu verdrängen.

England. Die Anstifter des englischen Grubenstreiks üben gegen ihre Anhänger den ärgsten Terrorismus, um zu verhindern, daß sie mit den Arbeitgebern einen billigen Frieden schließen. Letztere sind zum Abschlusse eines beiden Theilen gerecht werdenden Kompromisses bereit; das einzige, worein sie nicht willigen werden, weil sie es nicht können, ohne sich selbst zu ruiniren, ist die bedingungslose Unterwerfung unter die Forderungen der gewerbsmäßigen Arbeitshetzer. Diese stellen den Satz auf, jede einmal erklommene Lohnhöhe sei eine noli me tangere, hinter welches nicht mehr zurückgegangen werden dürfe, gleichviel wie tief der Preis des Förderungsprodukts im Spiel der Marktkonjunkturen sinken möge. Ob der Arbeitgeber bei sinkender Preiskonjunktur mit Verlust arbeitet, ob er sich endgiltig ruinirt, danach fragen die Streikschürer nicht das Mindeste. Sie sagen, der Arbeitgeber solle sich an den Konsumenten schadlos halten. Wenn den Agitatoren entgegen gehalten wird, daß das ein Ding der Unmöglichkeit sei, sagen sie, auch den Grubenarbeitern sei es ein Ding der Unmöglichkeit, bei herabgesetzten Löhnen zu existiren — obwohl z. B. die Arbeiter bis 1888 bei 40 % niedrigeren Lohnsätzen sehr auskömmlich gelebt haben. Inzwischen ist freilich eine förmliche Armee besoldeter Hetzer emporgediehen, die (gerade wie bei uns!) auf Kosten der Arbeiter sich gute Tage machen und das Geld, für dessen Erarbeitung sie nicht zu bangen brauchen, mit vollen Händen verausgaben. Dieses Wohlleben würde zweifellos ganz bedenkliche Einbußen erleiden, wenn die Arbeiter einem den gesunkenen Preisen einigermaßen entsprechenden Lohnabzuge zustimmen würden. Es ist also offenbar, daß der englische Kohlenstrike nicht im wohlverstandenen Interesse der Arbeiter, sondern um der Führer willen in Szene gesetzt worden ist, damit diesen nur keine materielle Einschränkung erwachse. Den Arbeitgebern aber kann man in der That nicht zumuthen, derart gemeinschädliches Volk aus ihren Mitteln zu erhalten.

Eine gestern stattgehabte Versammlung der vereinigten Grubenbesitzer nahm eine Resolution an, in welcher das Bedauern über den Beschluß der Bergarbeiterkonferenz in Chesterfield ausgesprochen wird, wonach eine Konferenz mit den Arbeitgebern behufs Besprechung der Lohnreduktion abzulehnen, die Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Lohnsätzen jedoch zu gestatten sei. Die Versammlung wiederholte lediglich den bereits abgelehnten Vorschlag der Besitzer, welche erklären, es könne keine Regelung in dieser Frage stattfinden, die nicht eine Lohnkürzung in sich schließe. Da die Vertreter der Bergleute es ablehnen, eine Lohnherabsetzung zu besprechen, sei die Regelung mittels beiderseitiger Konferenzen unmöglich.

Frankreich. Der französische Resident in Andorra telegraphirte an den Präfekten von Perpignan, daß ungeachtet der Rathschläge des Bischofs von Urgel sich die Einwohner der Republik vollständig ruhig verhielten und daß die Telegraphenlinien, welche Frankreich erbaut hat, bisher unbeschädigt geblieben sind. — Die Pariser Blätter konstatiren mit Befriedigung den Erfolg Frankreichs bei dem mit Siam abgeschlossenen Vertrage. Der Vertrag verletze vielleicht die Eigenliebe der Engländer, bedeute jedoch für England keine Niederlage und schädige auch die Unabhängigkeit Siams nicht.

Einzelne Zeitungen verzeichnen unter Vorbehalt das Gerücht, daß zwischen der Expedition des Lieutenants Mizon und den Agenten der Nigar-Kompany ein Zusammenstoß stattgefunden habe. Das Kolonialamt hat dagegen einem Zusammenstoß der Expedition Mizon's mit Agenten der Niger-Kompany erhalten.

Nach einer Meldung der Abendblätter soll der Kriegsminister den General de Cools um Aufklärung über dessen Aeußerungen bezüglich der Unzulänglichkeit der Reserveoffiziere ersucht haben.

Gegenüber der vom „Jour" gebrachten Meldung, daß die fremde Militärattachees bei den Mannövern in Beauvais Injurien ausgesetzt gewesen sein sollen, bestätigt eine offiziöse Note das bereits früher von der ‚Agacce Havas' ertheilte Dementi. Die auswärtigen Offiziere seien vielmehr fortgesetzt mit der ihnen gebührenden Achtung behandelt worden. Hierzu schreibt unser Pariser Korrespondent unterm 2. Oktober: Die Nachricht, daß anläßlich der Manöver in Beauvais der deutsche Militär-Attaché beleidigt wurde, hat hier sehr böses Blut gemacht. Dieselbe wird offiziell in Abrede gestellt und scheint auch nach allem, was ich in Erfahrung gebracht, vollständig auf Erfindung zu beruhen. Man sucht hier herauszufinden, von wem diese Mittheilung ausging, voraussichtlich, um den Betreffenden auszuweisen. So bedauerlich eine solche Maßnahme erscheint, so könnte man sie doch kaum unrecht nennen und es ist sehr zu beklagen, daß die deutschen Korrespondenten statt aussöhnend zu wirken, durch derartige sensationelle Neuigkeiten die Beziehungen zwischen den beiden Nationen noch verschärfen."

Im gestrigen Ministerrath theilte der Justizminister die gerichtliche Verfolgung des ehemaligen Deputirten Cassagnac mit wegen eines von demselben am 22. September in der „Autorité" veröffentlichten Artikels, in welchem eine Beleidigung des General Saussier enthalten sei.

Belgien. Die Antwerpener Interessenten des Rhein-Schelde-Kanalprojekts scheinen sich schon nach einer ziemlich summarischen Prüfung der obwaltenden Verhältnisse überzeugt zu haben, daß die Aussichten auf Verwirklichung ihrer Bestrebungen sehr wenig ermuthigend sind, so lange Holland bei seiner Ablehnung, etwas zur Förderung des Kanalwerks zu thun, verharrt. Und das dürfte auf absehbare Zeit der Fall sein, Belgien aber steht kein Mittel zu Gebote, das Widerstreben des holländischen Nachbars auf diplomatischem Wege zu überwinden. Der von der Antwerpener Handelskammer mit näherer Prüfung der Angelegenheit betraute Ausschuß wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Auftraggebern anempfehlen, das Kanalprokekt für jetzt auf sich beruhen zu lassen. Die auf Hebung des Antwerpener Hafenverkehrs gerichteten Bemühungen dürften sich also auf möglichste Hinwegräumung der örtlichen Hemmnisse beschränken müssen, bezw. auf die Ausführung der schon seit längerer Zeit ausgearbeiteten Quai- und Ladeplatz-Baupläne, welche dem Handelsverkehr ähnliche Erleichterungen und Bequemlichkeiten darbieten sollen wie sie zu der so rasch gestiegenen Beliebtheit der deutschen Seehäfen Hamburg und Bremen sowie des holländischen Platzes von Rotterdam wirksam beigetragen haben.

Gestern Abend wurde der Minister des Innern de Borlet auf einem öffentlichen Platze von einem Unbekannten überfallen und mit einem geladenen Revolver bedroht. Der Minister, welcher mit ungewöhnlicher Stärke begabt ist, schlug den Angreifer mit seinem Stock sofort zu Boden, doch gelang es demselben, sich zu erheben und die Flucht zu ergreifen, ehe die sofort alarmirte Polizei seiner habhaft werden konnte.

Die vorgestern anläßlich des Jahrestages des Todes Boulangers aus Paris nach Brüssel gekommenen Boulangisten haben am Grabe Manifestationen veranstaltet, weshalb ihnen von der Regierung die Aufforderung zuging, das Land zu verlassen.

Dänemark. Die Mehrheit der Staatsrevisoren beantragte, die Staatsrechnung für das Finanzjahr 1891/92 nicht zu dechargiren.

Rußland. Die Vertreter der 23 Zeitungen, welche vor einiger Zeit an die Pariser Presse ein Telegramm gerichtet, wurden zur Oberpreßverwaltung berufen. Hier wurde ihnen erklärt, daß ihr Vorgehen gemißbilligt werde und daß sie sich jedes corporativen Vorgehens enthalten müßten. — Ueber die Ausführung des Planes, Eisenbahn-Baumaterial durch das Karische Meer und auf dem Jenissej nach Sibirien zu bringen, berichtet die „Nowoje Wremja": Die betreffenden Schiffe hätten die Fahrt von der Insel Vardoe bis zur Jenissej-Mündung in 13 Tagen zurückgelegt und seien im Karischen Meere nicht auf Eisberge gestoßen. Am 19. September hätten die 3 für die Fahrt auf dem Jenissej gebauten russischen Dampfer die Reise nach Kraßnojarsk fortgesetzt und erwartet, sie würden daselbst am 13. Oktober eintreffen. In der Mündung des Jenissej hätten die Schiffe einen fürchterlichen Sturm überstanden; dabei seien 3 Barken mit Schienen auf den Strand geworfen und zerbrochen worden.

Serbien. König Alexander, welcher gestern Nacht in Belgrad wieder eintraf, reiste Dienstag Vormittag zu den Manövern bei Kragujevatz ab.

Brasilien. Während die übrigen bei Rio de Janeiro stationirten fremden Kriegsschiffe kein neues Bombardement der Stadt gestatten und der aufständischen Flotte angezeigt haben, daß sie die Beschießung mit Gewalt verhindern würden, haben der deutsche Vertreter in Rio und der Befehlshaber der deutschen Schiffe den Befehl, mit größtem Nachdruck für die Wahrung der deutschen Interessen einzutreten, sich aber aller Schritte zu enthalten, die einem militärischen Eingriff und dadurch einer Parteinahme für die eine oder die andere Seite gleichkommen könnten.

Argentinien. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres ist der Depeschendienst zwischen Buenos-Ayres und Rosario auf Befehl der Regierung verboten worden.

Aus Nah und Fern.

Hannover, 4. Oktober. Die Ehefrau des Hofoptikers verstarb in Folge Vergiftung durch Blausäure. Als der That verdächtig wurde der Ehemann der Verstorbenen in Haft genommen, bei welcher Gelegenheit derselbe den Versuch machte, sich durch einen Revolverschuß zu tödten. Da er an seinem Vorhaben verhindert wurde, versuchte er vergeblich sich ebenfalls durch Blausäure zu vergiften. Pohl ist heute, nachdem er soweit wieder hergestellt ist, in das Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Pforzheim, 3. Oktober. In dem Dorfe Liebenzell wurde der Wirth Faas von seiner Frau mit einem Beile ermordet. Als Motiv werden Familienzerwürfnisse angenommen.

Altona, 3. Okt. Die Eisschuppen der „Altonaer Eiswerke" sind in letzter Nacht vollständig abgebrannt. Der Schaden ist groß. Man vermuthet Brandstiftung.

Glatz, 3. Oktober. Heute ist hierselbst während eines äußerst heftigen Sturmes die Kolonade am Puhberg eingestürzt. Ein dort Wache stehender Soldat wurde unter den Trümmern begraben.

Königgrätz, 3. Oktober. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des dem Hauptmann der Artillerie von der Gröben und dessen „Batterie der Todten" errichteten Denkmals auf dem Königgrätzer Schlachtfelde statt, welche sich zu erhebenden patriotischen Kundgebungen gestaltete.

Paris, 3. Okt. Aus Madagascar wird gemeldet, daß ein französischer Reisender auf einer Forschungsreise von 400 Räubern überfallen und mit seiner Begleitung niedergemacht worden.

Malmö, 3. Oktober. Der Ballon, mit dem Luftschiffer Cetti in Landskrona am Sonntag aufgestiegen, explodierte in bedeutender Höhe; der Luftschiffer blieb aber unverletzt, da im Falle der obere Theil des Ballons einen Fallschirm bildete.

New-York, 3. Okt. In New-Orleans und Umgegend hat, wie dem „New-York Herald" von dort mitgetheilt wird, während der Nacht von Sonntag zu Montag ein heftiger Sturm gewüthet. Nach vorliegenden Berichten sollen 24 Personen getödtet und viele verletzt worden sein. Der Sturm hat in Mobile (Alabama) und anderen Ortschaften großen Schaden angerichtet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

⊙ **Hettstedt** 4. Oktober. Wie man uns mittheilt, sind jetzt die Vermessungsarbeiten für die projektirte Bahnlinie Halle-Schwittersdorf-Hettstedt beendet worden.

= **Delitzsch,** 3. Okt. Wie man hört, hat der Nationalliberale Wahlverein des Wahlkreises Bitterfeld-Delitzsch dem Konservativen Verein mit Rücksicht auf die den Konservativen bei der Reichstagswahl gewährte Unterstützung und zur Vermeidung eines nochmaligen Wahlkampfes in diesem Jahre für die bevorstehenden Landtagswahlen ein Kartell dahin angeboten, daß je ein Abgeordneter der genannten Parteien aufgestellt wird. Dieses Anerbieten ist dem Vernehmen nach angenommen worden. Von konservativer Seite ist bekanntlich Herr Landrath von Bodenhausen in Bitterfeld aufgestellt worden; der Kandidat der Nationalliberalen wird Herr Amtsgerichtsrath Schettler in Delitzsch sein. Beide Herren haben die ihnen angebotene Kandidatur angenommen.

† **Nordhausen,** 3. Okt. Die hiesigen Tabaks-Fabrikanten beschlossen gestern Abend die Annahme einer Resolution, in welcher sie sich gegen jede weitere Belastung des Tabaks verwahren, in welcher Art und Form dies auch sein möge. — Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entstand in dem Gehöft des Bäckermeister Erbsmehl Grimmelstr. Nr. 1 ein Brand, welcher recht gefährlich werden konnte. Das Feuer war in einem Hintergebäude ausgekommen, wo große Massen von Brennholz lagen, die dem Brande reiche Nahrung boten. Die schnell herbeigeeilten Feuerwehren hatten einen harten Stand, denn dem Herde des Brandes war wegen der Bauart der Gehöfte sehr schwer beizukommen. Langer Thätigkeit bedurfte es, ehe es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Um die Situation zu erforschen und evrntuell Rettungsarbeiten vorzunehmen, drangen zwei mit der Rauchmaske versehene Leute in das Innere des von Rauch und Qualm erfüllten Gehöftes. Leider waren bereits 4 fette und 2 Läuferschweine, welche der Besitzer nicht versichert hatte, erstickt. Ein in dem brennenden Gebäude angekettet gewesener zahmer Fuchs hatte auch bei dieser Gelegenheit seine sprichwörtlich gewordene Schlauheit entwickelt, war losgekommen und hatte sich in der Backstube versteckt, woselbst er wieder ergriffen wurde. Die Ursache des Brandes ist noch unermittelt. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, weil auch größere Vorräthe an Mehl ꝛc. verloren gegangen oder doch beschädigt sind.

┼ **Sömmerda,** 3. Okt. Im Anschluß an unsere Notiz über den Brand der Martinischen Ziegelei ist noch mitzutheilen, daß der durch das Feuer verursachte Schaden auf 90 000 bis 100 000 ℳ abgeschätzt ist. Versichert war die Ziegelei mit 200 000 ℳ bei der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft.

Eilenburg, 3. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. A. beschlossen, ins Magistrats-Kollegium noch einen vierten unbesoldeten Stadtrath zu wählen und es bei der seit langen Jahren bestehenden Einrichtung, Anstellung zweier besoldeter Stadträthe, zu belassen. Das Kollegium wird für die Zukunft also aus 7 Personen: Bürgermeister, 2 besoldeten und 4 unbesoldeten Stadträthen bestehen.

Mühlberg, a. E., 3. Oktober. Ein von der hiesigen Zuckerfabrik mit 1800 Sack = 3600 Ctr. Zucker beladener Kahn, welcher von dem Schiffshaupter Schwentzer hier nach Hamburg gefahren werden sollte, erlitt beim Abfahren vom Brottewitzer Einladeplatze Havarie. Von der Ladung sind ungefähr 2100 Ctr. Zucker vernichtet worden.

— In Pretzsch ist das dem Zimmermeister Spaether gehörige, an der Schmiedebergerstraße belegene Grundstück vollständig niedergebrannt. Das Feuer ist scheinbar durch den Schornstein auf dem Boden, wo Heu und Stroh lagerte, entstanden.

V **Gotha,** 3. Oktober. Nächsten Sonntag, am 8. Oktober hält der Gothaische Kriegerbund seinen 25. Verbandstag in Gräfentonne im Saale des Kellerhofes ab. — Von den Höhen des Thüringer Waldes meldet man die Ankunft der Krammetsvögel in großer Anzahl. Alte Wetterkundige wollen aus dem frühzeitigen Erscheinen dieser Thiere auf einen frühzeitigen Winter schließen. — Die Abgeordneten der Alpenvereinssektion von Weimar, Erfurt, Meiningen und Sonneberg versammelten sich am verflossenen Sonntag zu einer Berathung in Zella-St. Blasii und beschlossen en Bau einer Thüringer Hütte in der Rofangruppe. Mit dem Bau soll schon im nächsten Frühjahr begonnen werden, damit dieselbe schon im Sommer nächsten Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden kann. — Auf dem Thüringer Wald hat die Einerntung der Kartoffeln begonnen und ist der Ertrag als sehr guter zu bezeichnen. — — In unserer Stadt ist jetzt ein „Verein für häusliche Kunst" in Bildung begriffen. In demselben sollen jungen Damen und Herrn Gelegenheit geboten werden, allerlei angenehme und nützliche Beschäftigung, Gegenstände für sich und das Haus oder zu Gelegenheitsgaben in künstlerischer Weise anfertigen zu lernen. Durch regelmäßige Ausstellungen der gefertigten Gegenstände mit Prämiirung der besten Arbeiten soll das Interesse gefördert werden. Auch die geschäftliche Verwerthung kunstgewerblicher Hausarbeiten gedenkt der Verein in die Hand zu nehmen. Der Verein wird sich vorläufig mit Holzschnitzerei-, Metall-, Leder-, Papp- und Papierarbeiten, ferner mit Modilliren, Malerei aller Art, Photographie und Verwendung getrockneter Blumen zur Ausschmückung beschäftigen. Der Waarenumsatz des Thüringer Weber-Vereins betrug im verflossenen Monat 3242 Mark 7 Pfennig.

* **Leipzig,** 3. Oktober. Ein erschütternder Unglücksfall trug sich heute Nachmittag in einem Grundstücke der Königsstraße zu. Ein daselbst in 3. Etage wohnhafter Buchhandlungskommis, der schwer krank darniederlag, stürzte sich in der Fieberhitze aus einem Fenster seiner Wohnung in den Hof herab und verstarb nach wenigen Minuten. Der Unglückliche war 41 Jahre alt.

+ **Weimar,** 3. Okt. Der Hamb. Korresp. theilt aus angeblich besserer Quelle mit, daß der Großherzog von Sachsen-Weimar, der stets ein Verehrer und Gönner des Fürsten Bismark gewesen und dies auch nach den Märzereignissen des Jahres 1890 bis auf den heutigen Tag geblieben sei, den Güns-Kissinger Depeschenwechsel als etwas „zweifellos zum Wohle des Gesamtvaterlandes" Geschehenes freudigst begrüßt und diesem Empfinden sofort in einer Depesche an den Kaiser und in einer solchen an den Fürsten Bismark Ausdruck gegeben habe.

8 **Altenburg,** 3. Oktober. In unseren städtischen Schulen hat jetzt Herr Dr. Rice aus New-York, welcher auf einer Reise durch Deutschland begriffen ist, um den Stand des deutschen Schulwesens eingehend kennen zu lernen, längere Zeit dem Unterricht beigewohnt und sich genaueren Einblick in das innere Getriebe, insbesondere in die methodische Handhabung des Unterrichts zu verschaffen gesucht. Zu demselben Zwecke ist nun Dr. Rice nach Leipzig gegangen. Auch in den Dresdener Bürgerschulen gedenkt er längere Zeit zu hospitiren. Da Herr Dr. Rice von Haus aus Arzt ist, später aber in Deutschland auch Pädagogik studirt hat und zuweilen als pädagogischer Schriftsteller thätig ist, so werden die Resultate dieser Inspektionen den Interessenten in seiner Heimath wohl nicht vorenthalten werden.

— Die von der Gemeinde beschlossene und von der Regierung genehmigte Erhebung des bisherigen Fleckens Harzburg zur Stadt wird am 1. April n. J. stattfinden; es müssen dann ein Bürgermeister und zwei unbesoldete Magistratsmitglieder gewählt werden.

— In **Wurzen** werden in den Tagen vom 5. bis 21. Oktober Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestspieles stattfinden. Als Darsteller betheiligen sich 120 Wurzener Bürger und Frauen. Der etwaige Ueberschuß soll den örtlichen Wohlthätigkeitsanstalten zufließen.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 4. Oktober. Gestern ist die deutschrussische Zollkonferenz im Auswärtigen Amte eröffnet worden. Der Staatssekretär v. Marschall begrüßte die Delegirten, welche unter Vorsitz des Gesandten von Thielmann tagen. Die Verhandlungen begannen damit, daß man in die Berathung der deutschen Tarifwünsche eintrat. Die eigentlichen zolltechnischen Fragen, die nicht die Tarife, sondern das Reglement betreffen, werden einer besonderen Kommission von Fachleuten zuertheilt, deren Verhandlungen zwischen die Plenarsitzungen eingeschoben werden. Die Sitzungen beider Kommissionen folgen so rasch auf einander, als mit der Schwierigkeit der Materie und deren sorgsamer Prüfung vereinbar ist.

Berlin, 4. Okt. Dem Lokalanzeiger zufolge hat sich gestern Nachmittag in einem Gasthofe der Invalidenstraße ein Liebesdrama abgespielt. Der 27jährige Pantinenmacher Quischon aus Perleberg hat seine Braut, die 25jährige unverehelichte Pooch aus Stolp, zu erschießen versucht und dann auch Hand an sich selbst gelegt. Die Schüsse sind bei beiden Personen in die Köpfe gedrungen und in der Charité entfernt worden, ohne daß bis jetzt eine schlimme Aenderung erfolgt wäre.

Posen, 3. Oktob. In dem Prozeß gegen den Rentier Wilhelm Schartmeier, der beschuldigt wird, beim Verkauf seines Gutes den Käufer, Rentier Boetke durch gefälschte Kataster-Auszüge um ca. 40 000 Mark geschädigt zu haben, wurde der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Sohn Schartmeier's, der der Beihilfe beschuldigt war, wurde freigesprochen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310041-13/fragment/page=0002

Kassel, 4. Okt. Wegen Aufforderung zu Boykottirung verschiedener Bierwirthschaften ist der Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen „Volksblattes“ zu zweiwochentlicher Haftstrafe verurtheilt worden.

Hamburg, 3. Okt. Der „Hamburger Korrespondent“ berichtet aus Buenos Aires, daß alle Besorgniß vor politischen Komplikationen beseitigt sei.

Rom, 4. Oktober. Wie jetzt festgestellt ist, starben an Bord des Packetbootes Carlo auf der Hin- und Herreise zwischen Genua und Rio de Janeiro 20 Personen an Cholera. Gegenwärtig befinden sich 19 der auf dem Dampfer an Cholera erkrankten Passagiere im Lazareth.

Rom, 4. Okt. In der Provinz Florenz sind verheerende Ueberschwemmungen eingetreten. Bei Prato sind 5 Arbeiter ertrunken. Der Ombrone ist ausgetreten. In Venedig sind der Marcusplatz und die tiefer liegenden Stadttheile überschwemmt.

London, 4. Okt. Wie das Reutersche Bureau aus Bangkok meldet, ist der zwischen Siam und Frankreich vereinbarte Vertrag am Dienstag unterzeichnet worden.

Paris, 3. Oktober. Die „Republique française“, welche Joseph Reinach gehörte, geht an Meline über.

Paris, 3. Oktober. Heute früh ist die erste Nummer der „Justice“ mit dem Bildniß Clemenceau's erschienen. Floquet ist Mitarbeiter des Blattes.

Brüssel, 4. Oktober. In der Kirche von Roubair brach während des Gottesdienstes Feuer aus. 18 Personen erlitten Brandwunden. Das Innere der Kirche ist vollständig ausgebrannt.

Abbayfa, 3. Okt. Prinz Peter Carl Georgiewitsch hatte hier eine Zusammenkunft mit dem Exkönig Milan und dem König Alexander von Serbien, aus welcher auf eine baldige Versöhnung beider Dynastieen geschlossen wird.

Bologna, 4. Oktober. Auf der Straße nach Ferrara kamen am Montag 3 Ueberfälle durch Briganten vor. Cavaliere Buratti, einer der reichsten Männer Bolognas wurde im Kampfe mit 7 Banditen erschossen und ausgeraubt, zwei andere Kaufleute wurden mißhandelt und beraubt. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Madrid, 4. Oktober. Gestern sind hier 37 Personen an Cholera erkrankt und 7 gestorben.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Donnerstag, d. 5. Oktober.
Meist bedeckt, regendrohend, milde, windig, Nebel.

Wetterbericht vom 3. Oktober. Veränderlich, um die Mittagszeit Niederschläge. Nachmittags Sturm aus Westen. Maximalstand des Thermometers 15 Gr., Minimalstand 4½ Gr. R.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Zeitz**, 3. Oktober. Der Aufsichtsrath der Zeitzer Maschinenfabrik schlägt 20 Prozent Dividende vor.

— **Barmen**. 3. Oktober. Der deklarirte Werth des Exports aus dem Konsulardezirk Barmen nach den Vereinigten Staaten während des 3. Vierteljahrs 1893 beträgt 1.300.930,74 Doll. gegen 1.662.459,31 Doll. in demselben Zeitraum 1892, hat sich demnach gegen die gleiche Zeit im Vorjahre um 361.528,57 Doll. vermindert. Eine Vermehrung des Exports zeigen nur Federstichklechten mit ca. 10.000 Doll., baumwollene Treffen mit ca. 10.000 Doll., Hutbänder und Borden mit ca. 13.000 Doll., fast sämmtliche übrigen Artikel wurden in bedeutend geringeren Mengen ausgeführt. In der Gesammtsumme ist auch der Export von Solingen mit 414.276,69 Doll. enthalten.

— **Karlsruhe**, 3. Oktober. Schulz, der Direktor der rheinischen Kreditbank, hat sich erschossen, angeblich wegen eines unheilbaren Krebsleidens.

— **Kopenhagen**, 3. Oktober. Nach dem dem Reichstag vorgelegten Bericht betrugen die Staatseinnahmen im Finanzjahre 1892—93 55 973 548 Kronen, die Ausgaben 63 192 086 Kronen; der Fehlbetrag von 7 218 538 Kronen wurde aus dem Bestande der Staatskasse gedeckt, der dadurch auf 20 213 618 Kronen sank.

— **Essen** a. der Ruhr, 3. Okt. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mittheilt, setzte die heutige Monatsversammlung des westfälischen Koks-Syndikats in Bochum die Produktionseinschränkung für Oktober auf 25 pCt. und die Beiträge ebenfalls auf 25 pCt. fest, so daß also die seitherigen Bestimmungen in Kraft bleiben. Die Produktionseinschränkung wird sich voraussichtlich bis Juli nächsten Jahres nicht ändern. Laut Geschäftsbericht haben die in den anderen Ländern vorgekommenen Ausstände einen mehr oder minder günstigen Einfluß auf den Koks-Absatz gehabt, weshalb die Einschränkung der Produktion im September nur 18 pCt. statt der beschlossenen 25 pCt. betragen habe.

— **New-York**, 3. Okt. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 103000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 59000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 44000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Köln, 3. Oktober. Der K. V.-Ztg. zufolge wurden bei der Gaskohlenfubmission in Middelburg angeboten: Gwaldkohlen mit 7,69 fl., Konsolidationskohle 8, Aimakohle 7,86 fl. pro Tonne franko Middelburg oder nur etwa 7,50 bis 8 Mark ab Zeche. Den Zuschlag erhielt Almakohle (Gelsenkirchen).

— **Sofia**, 2. Oktober. In der Offerverhandlung wurde der Bau der Eisenbahnlinie Sofia-Roman der Firma Balabanon, Michailowski und Harabedian zu dem niedrigsten Gebot von 22 700 000 Franks übertragen.

— **New-York**, 2. Oktober. Die Börse war Anfangs lustlos, später weichend und schloß im Allgemeinen schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 171 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 165 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

— **Paris**, 3. Oktober. Die Gesammthaltung der heutigen Börse war theilweise durch eine neue Baisse in Italienern beeinflußt, in denen die hiesige Spekulation starke Abgaben machte. Der Report stieg von 5 auf 15 Centimes. Schließlich trotz eingetretener Geldvertheuerung feste Haltung. Liquidationsgeld ca. 3¼. In Türkenwerthen große ausländische Käufe. Spanier lebhaft. Anscheinend wird für eine neue Anleihe vorgearbeitet.

— **London**, 3. Oktober. Wollauktion. Preise fest; behauptet bei lebhafter Betheiligung.

Rom, 4. Oktober. Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Banca Romana, an der 113 Aktionäre mit 9696 Stimmen theilnahmen, beschloß auf Antrag des Rechtsanwalts Coglitori erstens eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission zu ernennen, die die Durchführung des mit der Banca Nationale am 18. Januar d. Js. getroffenen Abkommens bewirken und im Falle einer Weigerung der Banca Romana den Rechtsweg beschreiten solle und zweitens einen Kommissar für die Liquidation zu ernennen. In die Kommission wurden gewählt Caranzini, Fortis und Dedominicis, zum Liquidations-Kommissar wurde ernannt Ernesto Pacelli.

— **Wien**, 3. Oktober. Die Börse war geschäftslos, die Stimmung auf die Dementirung der Ungarischen Ministerkrisen-Gerüchte etwas freundlicher, in Bank-Aktien und Renten fanden Anfangs Deckungen statt. Montanwerthe, besonders Alpine ebenfalls höher, Transportwerthe umsatzlos, Valuta fortgesetzt steigend.

— **London**, 3. Oktober. Die Börse war ruhig, am Schluß ermattend für Italiener und besonders für Mexikaner auf den schwächeren Silberpreis. Spanier waren höher. Auch Brasilianer anziehend. Rupees fest. Argentinier konnten ihre anfängliche Preissteigerung nicht behaupten.

Vermischte Nachrichten.

— **Sächsische Malzfabrik Plauen bei Dresden.** Der Geschäftsbericht konstatirt ein zufriedenstellendes Resultat. Die in Folge zahlreicher Bestellungen sich nöthig machende Vergrößerung der Fabrik beansprucht ein Kapital von 140 000 M. Das Neubau-Konto ist mit 66 725 M. belastet. Das Säcke-Konto ist um 1143 M. gewachsen für Neuanschaffungen, wurde jedoch bis auf 1 M. abgeschrieben. Die Aktiven-Konti sind unverändert. Der diesjährige Verdienst beträgt 71 829 M., dementsprechende Abschreibungen = 25 942 M., so daß sich zur ferneren Verrechnung 45 886 M. ergeben; für den Reservefonds 5 Proz. = 2294 M. und 6309 M. Tantième. Hiernach verbleiben 38 046 M., wovon 6 Proz. = 30 000 M. Dividende vertheilt werden. Spezialreservefonds 6000 M., 1160 M. für die Beamten, 946 M. Vortrag auf neue Rechnung.

— **Zuckerfabrik Kruschwitz.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 15% = 75 M. pro Stück fest und ist dieselbe vom 15. Dezember ab zahlbar.

— Die **Zuckerfabrik Brühl** vereinnahme 1892/93 roh 2,038,163 M., wovon die Rüben 1,264,507 M., der Betrieb 436,699 M. und Abschreibungen 80,149 M. erforderten, sodaß 256,806 M. Gewinn blieben. Die Generalversammlung beschloß außer einer Dividende von 5% eine Superdividende von 6% auf das Aktienkapital (1,050,000 M.) und auf das Aktien-Mitbengeld in Höhe von 1,180,398 M. zu vertheilen, was 17½% Dividende des Aktienkapitals entspricht. Dem Reservefonds wurden 11,545 M. überwiesen, an Tantieme 5005 M. vertheilt, auf neue Rechnung wurden 53,931 M. übertragen.

— **Sangerhäuser Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Hornung & Nabe.** Der 1892/93er Geschäftsbericht sagt: Im letzt verflossenen Geschäftsjahre sind wir zwar mit Aufträgen bis zum Herbst gut versorgt und in sämmtlichen Werkstätten normal beschäftigt gewesen, aber ein Umsatz gleich dem des Vorjahres konnte nicht wieder erzielt werden. Das Geschäft war im Allgemeinen schwierig, und nur zu niedrigsten Preisen in Folge der gedrückten Lage vieler Industrien waren Aufträge zu erlangen. Leider hat sich die Lage der Industrie nicht gebessert und die Preise sind noch weiter gedrückt worden. In der Hauptsache sind wir für die Zucker-Industrie beschäftigt gewesen. Der Gesammtumsatz beträgt 1.897.322,10 M. (gegen 1891/92 2.649.175,43 M. — weniger 751.853,33 M.), wovon im Inlande 1.172.197,10 M. und nach dem Auslande 725.125 M. berechnet wurden. Die Gießerei lieferte 1,887,625 kg Guß, den wir zu unserer Maschinenfabrik fast ausschließlich und im Werthe von 259.284 M. verwendeten. Nach 50.000 M. Abschreibungen verbleibt ein Gewinn von 282.609 M., die wie folgt vertheilt werden soll: Tantièmen 56.091,05 M., Gratifikationen 25.000 M., Dividende (25%) 200.000 M., Vortrag für 1893/94 1.518,61 M.

— Die **Zuckerfabrik Bedburg** erzielte 1892/93 nach Bestreitung aller Lasten, darunter 586,522 M. für Rüben und 93,467 M. für Abschreibungen einen Gewinn von 171,031 M., davon 3332 M. für den Reservefonds, 15 Proz. Dividende gleich 99,900 M., Nachzahlung auf Rüben 66,600 M., bleiben 1198 M. für neue Rechnung. Die Rücklage enthält nunmehr 100,000 M.

— **Berlin**, 3. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September.

Activa.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mk.	738 604 000	Abn.	53 780 000
2) Best. a. Reichskch.	„	22 507 000	Abn.	3 115 000
3) do. Noten and. Bank.	„	9 349 000	Abn.	2 091 000
4) do. an Wechseln	„	678 703 000	Zun.	82 235 000
5) do. an den Lombardforderungen	„	130 920 000	Zun.	49 809 000
6) do. an Effekten	„	4 558 000	Zun.	1 332 000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	51 286 000	Zun.	9 111 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mk.	120 000 000		unverändert
9) der Reservefonds	„	30 000 000		unverändert
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 101 095 000	Zun.	157 592 000
11) d. sonst. täglich fällige Verbindlichkeiten u.	„	372 471 000	Abn.	75 298 000
12) die sonstigen Passiva	„	779 000	Zun.	26 000

Die exceptionellen Verhältnisse, die an unserem Geldmarkte herrschen und die ihre Rückwirkung auf die Reichsbank seit geraumer Zeit ausüben, ließen dem diesmaligen Wochenausweise dieses Institutes mit Spannung entgegensehen. Die Ansprüche, die an die Reichsbank in der letzten September-woche gerichtet wurden, sind denn auch, wie erwartet wurde, sehr bedeutend gewesen und sie übertreffen in gewissen Positionen diejenigen des Vorjahres. Vor Allem ist hervorzuheben, daß die Bank mit rund 38½ Mill. in die Notensteuer kam, während sie in der letzten Septemberwoche des Vorjahres noch über eine steuerfreie Notenreserve von 96 Mill. verfügen konnte. Die Wechseleinreichungen betrugen 82,2 Mill. gegen 81,1 Mill. im Vorjahre. Die Ansprüche in Lombard sind wesentlich größer gewesen als in der Vorjahrswoche, denn sie betrugen 49,8 Mill. gegen nur 26,6 Mill. in 1892. Auch die „sonstigen Aktiven“ erhöhten sich um 9,1 Mill. gegen nur 1,1 Mill. im Vorjahre. Der Metallbestand nahm ungeachtet der starken Goldeingänge vom Ausland um 53,8 Mill. ab (gegen 56,7 Mill. in 1892) in Folge der starken inländischen Ansprüche. Lediglich die Giroeinlagen und Staatsguthaben verringerten sich erheblich weniger als im Vorjahre, nämlich um 75,3 Mill. gegen 102,8 Mill. Der Notenumlauf wuchs um 157,6 Mill. an gegen 151 Mill. in 1892. Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat September 1893 abgerechnet 1 453 108 200 Mk.

— **Wien**, 3. Oktober. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. September.*)

Notenumlauf	Fl.	495 631 000	Zun.	6 064 000
Silbercourant	„	161 987 000	Abn.	65 000
Goldbarren	„	102 445 000	Abn.	75 000
In Gold zahlbare Wechsel	„	12 650 000	Zun.	1 706 000
Portefeuille	„	193 878 000	Zun.	9 104 000
Lombard	„	31 924 000	Zun.	4 391 000
Hypotheken-Darlehne	„	125 110 000	Zun.	22 000
Pfandbriefe im Umlauf	„	122 269 000	Zun.	80 000
Steuerfreie Notenreserve	„	4 204 000	Abn.	4 304 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Sept.

— **Italienische Zinszahlung.** Das Ergebniß der Berathungen des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft in dieser Angelegenheit ist folgendes: Die Aeltesten beschlossen, dem Reichskanzler eine eingehende Darlegung der Rechtsverhältnisse, welche für die Zinszahlung der in Deutschland eingeführten italienischen Werthpapiere maßgebend sind, zu überreichen und daran die Bitte zu knüpfen, daß der Reichskanzler bei der italienischen Regierung darauf hinwirken wolle, daß ungerechtfertigte Erschwerungen bei der Kouponszahlung unterbleiben. — Wie aus Rom gemeldet wird, soll im Laufe des Monats das Verzeichniß derjenigen Konsulate, wo das Affidavit der 5 prozentigen Rente beglaubigt werden kann, veröffentlicht werden. Die Regierung beabsichtigt, demselben größtmögliche Ausdehnung zu geben, dagegen werden Zinsscheine nur an denjenigen Plätzen eingelöst, welche ausdrücklich mit Titeln verzeichnet sind. — Die halbjährige Ersparniß des Staatsschatzes wird beim gegenwärtigen Stand des Goldagios durch Einführung des Affidavits auf 25 Millionen Lire geschätzt. — Die Frankfurter Handelskammer richtete an das Handelsministerium eine Eingabe in Angelegenheit der italienischen Koupons mit dem Ersuchen, die italienische Regierung zu veranlassen, von den zum Theil geplanten, zum Theil eingeführten vexatorischen Bestimmungen Abstand zu nehmen, und eventuell eine möglichst große Anzahl von Stellen zu bezeichnen, bei welchen die Affidavits im Inlande beschafft werden können, und sofort die Verfügung zu widerrufen, welche die deutschen Besitzer italienischer Papiere zwingen würde, ihre Stücke zum Inkasso der Koupons nach Paris zu senden.

— **Ernte- und Saatenstand in Oesterreich.** Dem Bericht des Ackerbau-Ministeriums nach dem Stande vom 24. September entnehmen wir Folgendes: Die Ernte von Weizen, Roggen und Gerste wurde in Galizien und der Bukowina sowie in den Gebirgsgegenden der übrigen Länder bis auf einzelne Reste zu Ende geführt. Auch vom Hafer gilt dasselbe bezüglich der Gebirgsgegenden; in Galizien und theilweise auch in der Bukowina aber steht derselbe in ziemlich vielen Gegenden zum großen Theile noch in Mandeln; so in Galizien ist er nicht selten noch gar nicht geschnitten worden. Für Galizien sowohl als für die Bukowina kann das Erntergebniß von Weizen und Roggen im großen Durchschnitt als unter dem Mittel, dagegen jenes von Gerste und Hafer als über dem Mittel stehend angenommen werden. Es kamen aber sowohl recht gute als auch ganz schlechte Ernten von allen Getreidearten vor; die guten größerentheils in den podolischen Gebieten, die schlechten ziemlich zahlreich am Nordrande und im Westen Galiziens. Die Qualität der Körner hat in den beiden genannten Ländern theils während der Ernte, theils schon vor derselben sehr häufig gelitten: ausgewachsenes Getreide kommt dort ziemlich häufig vor; auch haben sich die Körner nicht selten in Folge der starken Lagerung und von Notbildung mangelhaft entwickelt. Im südlichen Theile des Flachlandes der Bukowina zeigt sich der Weizen häufig brandig. Bezüglich der übrigen Länder können die im vorigen Berichte gegebenen Schätzungen aufrecht erhalten werden; im großen Durchschnitt kann demnach die Ernte von Weizen, Roggen und Gerste als ein wenig über dem Mittel stehend, jene von Hafer als mittel angenommen werden. Die Hülsenfrüchte sind in Galizien in manchen Lagen bis jetzt noch nicht einmal reif geworden; in anderen liegen sie theilweise noch auf dem Felde. In manchen Lagen wurde sie in unreifem Zustande von den Frösten beschädigt. Die bisherigen Ernte-Ergebnisse können für Galizien und die Bukowina als „mittel“ bezeichnet werden.

— **Italienische Zolleinnahmen.** Die Zolleinnahmen im Monat September belaufen sich auf 23 400 000 Lire gegen 20 486 105 Lire im September 1892. Die Einnahmen vom 1. Juli bis 30. September 1893 betragen 60 754 084 Lire, gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres ergiebt sich ein Plus von 1589971 Lire.

— **Die Thüringer Malzfabrik Thamsbrück**, Aktien-Gesellschaft, erzielte 1892/93 einen Rohgewinn von 76 359 M. und einen Reingewinn von 11 765 M. und vertheilt eine Dividende von 4 Proz., deren Auszahlung sofort erfolgt.

— **Die Ausgabe neuer italienischer Noten** zu einer Lira wurde, wie der „B. B.-Ztg“ aus Rom gemeldet wird, verschoben, angeblich weil Frankreich darin eine Verletzung der Lateinischen Münzunion erblickt.

Marktberichte.

— **New-York**, 2. Oktober. Weizen eröffnete schwach und fallend im Einklang mit dem Westen infolge Fehlens von Export-Nachfrage. Später Preise höher auf Deckungen. Schluß stetig.

Mais Anfangs weichend auf bedeutende Ankünfte in den westlichen Plätzen, gegen Schluß steigend auf rege Nachfrage für den Konsum.

— **Chicago**, 2. Oktober. Weizen Anfangs steigend auf festere ausländische Märkte, dann Reaktion und lokale Verkäufe, später wieder besser auf Abnahme der unterwegs befindlichen Menge. Schluß schwächer in Folge Zunahme der sichtbaren Vorräthe.

Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaktion und Schluß träge.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, den 3. Oktober. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 1062 Stück; dieselben vertheilen sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 944 Stück, Mecklenburg 82 Stück, Schleswig-Holstein 36 Stück.

Es wurden gezahlt pr. 50 kg Schlachtgewicht:

für I. Qualität	75—81	M.
ausnahmsweise bis	88	„
II. Qualität	68—74	„
III. „	58—64	„
geringste Sorte	44—48	„

Der Handel war etwas lebhafter in der vorigen Woche. Unverkauft blieben 40 Stück.

— **London**, den 2. Oktober. (Islington-Viehmarkt). An den Markt gebracht waren: 2000 Stück Hornvieh, 13000 Stück Schafe, 40 Stück Kälber, 45 Stück Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 2 sh. 9 d. bis 4 sh. 9 d., Schafe 3 sh. 4 d. bis 5 sh. 4 d., Kälber 2 sh. 9 d. bis 4 sh. 9 d., Schweine 3 sh. 4 d. bis 5 sh. 4 d.

Börse von Berlin vom 3. Oktober.

Fondsbörse. Die Motive, die gestern zeitweise eine festere Tendenz hervorriefen, wurden heute gar nicht mehr beachtet. Der ungünstige Ausweis der Reichsbank, der eine Abnahme des Metallbestandes um 53.7 Millionen Mark und ein Ueberschreiten der steuerfreien Notengrenze mit 38,5 Millionen Mark darthut, war zwar erwartet, doch legte er die mißliche Situation des Geldmarktes gleichsam handgreiflich dar und veranlaßte namentlich in Bankaktien ein größeres Angebot. Wieder wurden die Aktien der Deutschen Bank besonders gedrückt. Auch Kreditaktien setzten ihre Baisse-Bewegung fort, da Wien sich sehr bald der Berliner Tendenz anschloß. Ferner waren Bergwerksaktien matt. Man glaubte an eine baldige Beilegung des Streiks in England, wollte auch von einer weiteren Produktions-Einschränkung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats erfahren haben, berief sich auf schlechtere Berichte vom Koksmarkt und kommentirte den vor einigen Tagen veröffentlichten Halbjahrs-Ausweis der Zeche Pluto in besonders ungünstigem Sinne. Hüttenaktien behaupteten sich etwas besser. Eisenbahn-Aktien waren heute auch etwas lebhafter. Gotthardbahn wurden wieder in größeren Beträgen umgesetzt, hielten sich aber auf gestrigem Schlußkurs. Schweizer Zentralbahn höher. Franzosen lagen matt. Deutsche Bahnen schwächer. Auf dem Rentenmarkt waren Italiener bevorzugt und bei lebhaften Umsätzen ½ pCt. besser. Mexikaner gut behauptet. Privatdiskont 4½ pCt.

Produktenbörse. Die matte Stimmung der Vortage hielt auch heute an; namentlich war der Weizenmarkt schwach; auf welchem große Kündigungen drückten. Die Kündigungen fielen zum größten Theil Waare betreffen, die sich noch auf dem Rahme befindet. Weizen gab auf starkes Angebot auf Nichtaufnahme der Kündungen etwa 1 Mark nach. Roggen war relativ fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310041-13/fragment/page=0003

Die an den Markt gelangenden Kündigungen wurden größtentheils von den Mühlen aufgenommen. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Haltung auf Angebot und einige Abgaben ab, so daß die Notiz noch etwa ½ M. unter gestrigen Schluß zurückging. Der Hafermarkt lag auch heute fest, Lokowaare bleibt andauernd gut begehrt, was nicht ohne Rückwirkung auf Termine blieb. Mais schwächer, Preis gegen gestern wenig verändert. Roggenmehl behauptet. Rüböl auf Deckungen fester. Geschäft sehr still. Am Spiritusmarkt herrschte heute sehr matte Tendenz; das Angebot am Lager dauert an, dabei hält sich die Unternehmungslust völlig zurück. Loco gab etwa 30 ₰, Termine etwa 10—20 ₰ nach.

Magdeburger Börse vom 3. Oktober.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	½	¼	103,00 G
do. do.	3½	½/½/7	¼/½/20	— —
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4½	½	¼	102,25 G
Wilhelma in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		30	33½	— —
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einn.		202	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einz.		0	45	638,00 B
do. Lebens-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.		25	20	410,00 G
do. Rückversich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	45½	850,00 B
Rückversich.-Verein d. M. Waff.-Assec. per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.		31¼	6¾	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8⅛	1/10	— —
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	6	8	126,006B
Dessauer Gas-Actien	4	10	10/1	— —
„Kette" Elbschiff-Gesellschaft-Actien	4	1½	1/1	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	3½	— —
do. Bergwerks-St.-Pr.-Actien	5	33⅓	20	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6½	140,00 G
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	24	14/1	— —
Zucker-Liquidat.-Kasse-Actien	4	5	5½	— —
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	6	0	—	— —

Leipziger Börse vom 3. Oktober.

	Zf.			Zf.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,60 G	Leipziger Malzfbr. Schkeuditz Div. von 92/93 10%	4	160,00 B
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,60 G	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	4	164,00 G
Schuldsch. der Mansfelder Gewsch. von 59/67 (ev.)	4	97,50 G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	112,/0 B
do. von 1875 (ev.)	4	97,50 G			
do. von 1882	4	97,75 G	Buschtiehrader do.	5	103,50 G
do. von 1876 (ev.)	4	97,50 G	Graz-Köflacher do. von 72	5	62,00 B
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,10 G	Prag-Turnauer do.	4	103,00 G
Leipziger Bank	4	128,405G			
do. Credit- u. Sparbank	4	120,25 G	Dörstew.-Rattm. Br.-J.-A. Div. 1862	4	62,00 B
Cröllwitzer Schuldverschreib.	4	— —	Zeitz Par.- u. Solaröllfabrik Div. 1892 4¼	fco.	104,25 G
Hallesche Straßenbahn Div. von 1892 ½	4	109,00 G	Mansfelder Kuxe	5	270,00 G

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 3. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kg. loco ohne Handel, Termine ferner gewichen, gekündigt 2400 Tonnen, Kündigungspreis 143 Mk. bez., Loco 138—148 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 Mk. bez. weißer märkischer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per Oktober-November 143—142,5 bis 143,5—143 Mk. bez., per November-Dezember 147,5—146,75 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk., per April — Mk. bez., per Mai 157,5—157 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco geringer Verkehr, Termine niedriger, gekündigt 1800 Tonnen, Kündigungspreis 124,75 Mk. bez., Loco 120—129 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126 Mk. bez., inländischer, guter 126—127 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Oktober-November 124,75—124,5—125—124,75 Mk. bez., per November-Dezember 127—126,75—127,25—126,5 Mk. bez., per Dezember 129—128,5 Mk. bez., per April 1894 — Mk. bez., per Mai 134,75—134,5—134,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg. Gedrückt, große und kleine 140—190 Mk., Futtergerste 120 bis 135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kg. loco behauptet, Termine nahe Sicht behauptet, gek. — Tonnen, Kündigungspr. — Mk. bez., Loco 150—188 Mk. nach Qual., Lieferungsqualität 166 Mk. bez. pommerscher mittel bis guter 153—176 Mk. bez., feiner 177—182 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 154—178 Mk. bez., feiner 179—184 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 154—178 Mk. bez., feiner 179—185 Mk. bez., per diesen Monat 160,75—161,25 bis 160,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 155—154 Mk. bez., per November-Dezember 152,5—152 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk., per Mai 148 Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco ziemlich unverändert, Termine still, gekündigt 150 Tonnen, Kündigungspreis 108,25 Mk., Loco 110—122 Mk. nach Qualität, per diesen Monat 108,25 per Oktober-November 110 Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez., per Mai 1894 113,5 Mk. bez.

* **Magdeburg**, 3. Oktober. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 152—154 Mk. Weißweizen 149—152 Mk. bez., glatter englischer Weizen 143—146 Mk., Rauhweizen 140—145 Mk., Roggen 131—134 Mk., Chevaliergerste 170—185 Mk., Landgerste 158—168 Mk., Hafer 166—176 Mk. für 1000 Kg.

* **Leipzig**, 3. Oktober. Weizen per 1000 Kg. netto inländischer alter —— Mk. bez. u. Br., do. neuer 146—154 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 150—170 Mk. bez. u. Br., flau. — Roggen per 1000 Kg. netto inländischer alter und do. neuer 132—135 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer —, flau. — Gerste per 1000 Kg. netto Braugerste 170—190 Mk. bez. u. Br., do. Mahl- und Futterwaare 124—127 Mk. bez. u. Br. — Hafer netto per 1000 Kg. inländischer alter — Mk. bez. u. G., do. neuer 165—172 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 165—172 Mk. bez. u. Br.

* **Königsberg**, 3. Oktober. Weizen träge, Roggen träge, per 2000 Pfd. Zollgewicht 112—114, Gerste unverändert, Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 130—152.

* **Danzig**, 3. Oktober. Weizen loco unverändert, Umsatz 400 Tonnen, do. bunt und hellfarbig 136—137, do. hellbunt 134—135, do. hochbunt glasig u. weiß 130, Regulirungspc. zu freiem Verkehr 136, do. per Oktober-November Transit 126 Pfd. 125,00. — Roggen loco matt, inländischer per 120 Pfd. 115,00, do. polnischer oder russischer Transit 94,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 117, do. per Oktober-November Transit 120 Pfd. 94,00. — Gerste große loco 130—138. Gerste kleine loco 115. — Hafer loco 147.

* **Breslau**, 3. Oktober. Roggen per Oktober 127,00 Mk., per Oktober-November 127,00 Mk., per November-Dezember —,— Mk.

* **Stettin**, 3. Oktober. Weizen loco flau, 138—141 Mk., per Oktober 142,00 Mk., per November-Dezember 143,50 Mk. — Roggen loco flau, 120—122 Mk., per Oktober 122,50 Mk., per November-Dezember 124,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154 bis 160 Mk.

* **Köln**, 3. Oktober. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 17,25, per November —,—. — Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 16,75, fremder 17,00.

* **Mannheim**, 3. Oktober. Weizen per November 15,90 Mk., per März 16,60 Mk., per Mai 16,80 Mk. — Roggen per November 14,20 Mk., per März 14,30 Mk., per Mai 14,45 Mk. — Hafer per November 15,40 Mk., per März 15,65 Mk., per Mai 15,75 Mk. — Mais per November 11,35, per März 11,75, per Mai 11,75.

* **Hamburg**, 3. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—144 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—135 Mk., russischer loco ruhig, Transito — angeboten. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien**, 3. Oktober. Weizen per Herbst 7,52 Gd., 7,54 Br., per Frühjahr 7,90 Gd., 7,92 Br. — Roggen per Herbst 6,28 Gd., 6,30 Br., per Frühjahr 6,77 Gd., 6,79 Br. — Mais per September-Oktober 5,45 Gd. 5,47 Br. — Hafer per Herbst 7,41 Gd. 7,43 Br.

* **Pest**, 3. Oktober. Weizen behauptet, per Herbst 7,30 Gd., 7,32 Br., per Frühjahr 7,73 Gd., 7,75 Br. — Hafer per Herbst 6,90 Gd., 6,92 Br., per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br.

* **Paris**, 3. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen träge, per Oktober 20,80, per November 21,00, per November-Februar 21,40, per Januar-April 21,60. — Roggen ruhig, per Oktober 14,40, per Januar-April 15,10.

* **Paris**, 3. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Oktober 20,70, per November 21,00, per November-Februar 21,30, per Januar-April 21,60. — Roggen ruhig, per Oktober 14,40, per Januar-April 15,10.

* **Amsterdam**, 3. Oktober. Weizen per November 163, per März 172. — Roggen per Oktober 118, per März 117.

* **London**, 3. Oktober. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten.

* **Petersburg**, 3. Oktober. Weizen loco 10,00. — Roggen loco 6,75. — Hafer loco 4,30.

* **New-York**, 2. Oktober. Visible Supply an Weizen 60533000 Bushels, do. an Mais 8071000 Bushels.

* **New-York**, 3. Oktober. (Telegramm.) Rother Winterweizen 71⅝, Weizen per Oktober 71½, per November 73, per Dezember 74⅝, per Mai 81¾. — Mais per Oktober 48⅜, per November 49, per Dezember 49⅝. — Mehl 260. — Getreidefracht 2.

* **Chicago**, 3. Oktober. (Telegramm.) Weizen per Oktober 66, per November —. — Mais per Oktober 40⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 3. Oktober. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per October 14,20, per Dezember 14,10, per März 1894 14,35, per Mai 14,50. Ruhig.

* **Paris**, 3. Oktober. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker weichend, 88 Proz. loco 37,75—38,25. Weißer Zucker, weichend, Nr. 3 per 100 Kg. per Oktober 39,00, per November 39,12½, per November-Januar 39,25, per Januar-April 39,87½ bez.

* **London**, 3. Oktober. (Telegramm.) 6 Prozent Javazucker loco 17¼ ruhig. Rüben-Rohzucker loco 14⅛ ruhig.

Kaffee.

* **Havre**, 3. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß unverändert.

* **Havre**, 3. Oktober. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 97,75, per Dezember 97,75, per März 96,00. Ruhig.

* **Hamburg**, 3. Oktober. (Nachmittags.) Good average Santos per Oktober 80¾, per Dezember 79¾, per März 1894 77, per Mai 75¾. Behauptet.

* **Amsterdam**, 3. Oktober. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

* **Berlin**, 3. Oktober. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 1000 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco —, per diesen Monat —.

* **Stettin**, 3. Oktober. Petroleum loco 8,85.

* **Hamburg**, 3. Oktober. Petroleum loco ruhig. Standard white loco 4,55 Br., per November-Dezember 4,65 Br.

* **Bremen**, 3. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Faß zollfrei. Stetig. Loco 4,35 Br.

* **Antwerpen**, 3. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11⅜ bez. 11¾ Br., per Oktober 11⅜ Br., pr. November-Dezember 11¾ Br., per Januar-März 11¾ Br. Fest.

Spiritus.

* **Berlin**, 3. Oktober. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß, — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt 70,000 Liter. Kündigungspreis 31,70 Mk. Loco mit Faß —,— per diesen Monat und per Oktober-November 31,7—31,6—31,7 bez., per November-Dezember 31,8 bez., per Dezember — —, per April 1894 37,5—37,6 bez., per Mai 37,7—37,8 bez.

* **Nordhausen**, 3. Oktober. Branntwein 45 Proz. für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 59,00—61,00 Mk. Brantwein 40 Proz. für 100 Kg. desgleichen 54,00—56,00 Mk., nach Angabe der Kommissionen der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Leipzig**, 3. Oktober. Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprozent ohne Faß mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 52,80 Mk. G., do. mit 70 Mk. 33,20 Mk. G.

* **Breslau**, 3. Oktober. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per Oktober 33,00, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 33,00, per Oktober-November — —, do. do. per November-Dezember — —.

* **Posen**, 3. Oktober. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,30 do. loco ohne Faß (70er) 32,60. Still.

* **Stettin**, 3. Oktober. Spiritus loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,20, October-November 31,20, per April 30,00.

* **Danzig**, 3. Oktober. Spiritus 10000 Liter Prozent loco kontingentirt 54,00 nicht kontingentirt 33,00.

Königsberg, den 3. Oktober. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 34,50 Br., per Frühjahr 33 Br.

* **Hamburg**, 3. Oktober. Spiritus still, loco, per October-November 23 Br., per November-Dezember 23 Br., per Dezember-Januar 22½ Br., per April-Mai 18-22¼ Br.

* **Paris**, 3. Oktober. Spiritus matt, per Oktober 38,25, per November 38,50 per November-Dezember 39,50, per Januar-April 1894 40,75.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 3. Oktober. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine fester. Gekündigt 2100 Centner. Kündigungspreis 48,60 Mark bez. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat und per Oktober-November 48,5—48,7 bez., per November-Dezember 48,6—48,8 Mk. bez., per April-Mai 1894 49,3—49,4 bez., per Mai — M. bez.

* **Leipzig**, 3. Oktober. Raps per 1000 Kg. netto — — Mk. Rapskuchen per 100 Kg. netto 13½ Mk. nominell. Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß 47½ Mk. Ruhig.

* **Stettin**, 3. Oktober. Rüböl loco fester, per Oktober 47,70, per April-Mai 48,50 Mk. bez.

* **Breslau**, 3. Oktober. Rüböl pr. Oktober —,—, pr. April-Mai 48,50.

* **Köln**, 3. Oktober. Rüböl loco 52,00, per Oktober 50,10, per Mai — —.

* **Hamburg**, 3. Oktober. Rüböl (unverzollt) still, loco 48 Br.

* **Paris**, 3. Oktober. (Telegramm.) Rüböl behauptet, per Oktober 54,25, per November 54,75, per November-Dezember 55,00, per Januar-April 1894 56,25.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 2. Oktober. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 115 Mk. für 1000 Kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—130 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Palmkernschrot 110 Mk. für 1000 Kg.

* **London**, 1. Oktober. Chilisalpeter 8 sh. 10½ d. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 2. Oktober. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße, 20—50 Mk. — Linsen 30—80 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 165—200 Mk. bez., Futterwaare 148—160 Mk. nach Qualität, hochfeine Victoria-Erbsen —.

Mehl.

* **Berlin**, 3. Oktober. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt 500 Sack, Kündigungspreis 16,45 Mk., per diesen Monat 16,45 Mk., per Oktober-November —, per November-Dezember 16,50—16,55 bez., per Januar 1894 16,70—16,75 bez., per Mai —.

* **Berlin**, 3. Oktober. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 21,75—18,75 bez., Nr. 0 18,50—16,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Nordhausen**, 3. Oktober. Kartoffeln 3,50—4,00 Mk. für 100 Kg.

* **Berlin**, 2. Oktober. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—7,00 Mk.

* **Hamburg**, 2. Oktober. Kartoffelfabrikate. Tendenz: gedrückt. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 17,00—17,50 Mk. Lieferung 16,25 bis 16,75 Mk. — Kartoffelmehl, Primawaare 16,50—17,00 Mk., Lieferung 16,00—16,50 Mk. Superiorstärke 17,00—17,50 Mk., Superiormehl 17,50—18,50 Mk. Dextrin weiß und gelb prompt 24,00—25,00 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 22,00—22,50 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 22,50—23,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Halle**, 3. Oktober. Sämmtliche Preise gelten für 50 Kg. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,75 Mk. Maschinenstroh: Weizenstroh 2,00 Mk., Roggenstroh —. Wiesenheu 4,50 Mk. Kleeheu 5,00 Mk. Torfstreu 1,70 Mk.

* **Nordhausen**, 3. Oktober. Richtstroh 6,00—7,00 Mk. — Heu 11,00—12,00 Mk. per 100 Kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Nordhausen**, 3. Oktober. Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk., feinste Gutsbutter 2,80—3,00 M. — Eier (das Schock) 3,00—3,50 Mk. — Rindfleisch 1,00—1,30 Mk., von der Keule (ohne Knochen) 1,40 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 0,90—1,00 Mk. Kalbfleisch 0,80 bis 0,90 Mk.

* **Berlin**, 2. Oktober. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,70 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 2,00—2,80 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,60—4,80 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 3. Oktober. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B.: Oktober-November 3,52½ Mk, Dezember 3,55 Mk., Januar 3,60 Mk., Februar 3,62½ Mk., März 3,65 Mk., April 3,67½ Mk., Mai 3,70 Mk., Juni 3,72½ Mk. Tagesumsatz 25,000 Kg. Tendenz: Kaum behauptet.

* **Bremen**, 3. Oktober. Wolle. Umsatz: 110 Ballen.

* **Bremen**, 3. Oktober. Baumwolle. Stetiger. Upland middling, loco 42¾ Pfg., Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per Oktober 42¼ Pfg., per November 42¼ Pfg., per Dezember 42¼ Pfg., per Januar 42½ Pfg., per Februar 42¾ Pfg., per März 43 Pfg.

* **Liverpool**, 3. Oktobber. (Telegr. Anfangsbericht.) Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 1000 Ballen. Ruhig.

* **Liverpool**, 3. Oktober, Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: Oktober-November 4⅜ Werth, Dezember-Januar 4²⁵/₆₄ Käuferpreis, Februar-März 4¹⁵/₃₂ Werth, April-Mai 4¹⁷/₃₂ Käuferpreis.

* **Bradford**, 2. Oktobber. Wolle ruhig, fest. — Garne stramm, Mohairgarne stetig, Alpacca begehrt. In Stoffen Geschäft besser.

Metalle.

* **Breslau**, 3. Oktober Zink: umsatzlos.

* **Amsterdam**, 3. Oktober. Bancazinn 53½.

* **London**, 3. Oktober. Chili-Kupfer 41¾ Lstrl., per 3 Monat 42¹/₁₆ Lstrl.

* **London**, 3. Oktobber. Blei span. 9⅝ Lstrl., engl. 9¾ Lstrl., Zinn 79 Lstrl., Zink 17⅛ Lstrl. Antimon —.

* **Glasgow**, 3. Oktober. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d. Stetig.

* **Glasgow**, 3. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Raché für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Kursnotirungen

der Berliner Börse vom 3. Oktober.

(Ergänzungs-Kurse.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	419,75 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	135,40 G
Baierische Präm.-Anleihe	4	141,40 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	104,00 bz.
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,25 G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,70 B
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,40 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,25 G

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	86,20 bz.
Italien. Nath.-Pfd. stfr.	4	88,10 bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	91,70 bz.
do. Cred. 100, 58	—	322,00 bz.
do. 1860er Loose	5	142,75 B
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	—	—,—
do. do. 1866	—	—,—
Spanische Schuld	4	63,50 G
Türkische Administr.	5	93,00 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	84,80 bz.
do. Tab.-R.-A. abg.	4	—,—

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	101,20 bz.G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	110,50 G
do. II. Abth.	3½	105,75 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	99,00 bz.G
do. IV. rz. 110	3½	99,00 bz.G
do. V. rz. 100	3½	95,50 G
do. VI. rz. 100	4	103,00 bz.G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz.G
do. do. do.	3½	96,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,60 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,75 bz.
do unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.
Meinininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz.G
do. H. unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	131,75 bz.B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50 bz.G
Pomm. Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	102,50 bz.G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,90 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	107,10 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,50 bz.
do. XI. rz. 100	3½	95,10 G
do. XIII. rz. 100	4	102,10 bz.

Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,90 bz.G
do. do. 1890	4	102,75 bz.G
do. do.	3½	94,80 bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,60 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII	4	101,10 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	102,60 bz.G
do. do. bis 1900	4	102,60 bz.G
Pr. Hyp.-V.-A.-G. Certif	4½	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	100,25 G
do. do.	3½	95,40 bz.
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100 80 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	101,90 B
do. do. do. rz. à 100	3½	94,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98,10 bz.G
do. III. C.	3½	98,10 bz.G
Braunschweigische	4½	—,—
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	88,10 bz.G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	101,60 G
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	98,40 bz.
Ostpreußische Südbahn	4½	103,50 bz.B
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,60 G
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	103,70 bz.
Dux-Bodenbacher II.	5	102,40 bz.
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	90,20 G
do. Gold-Obl.	4	100,50 bz.G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	91,30 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	52,25 bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	85,25 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	96,25 B
do. Silber-Obl.	4	91,50 bz.
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	91,50 bz.
do. (Salzkammergut)	4	100,00 bz.G
Lemberg-Czernowitzer	4	90,60 G
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	83,50 G
do. do. 1874	3	80,50 G
do. do. 1885	3	78,?0 G
do. do. Ergänzungen	3	80,60 G
do. do. Gold-Obl.	4	100,10 bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4½	94,25 G
do. Nordwestbahn gar.	5	102,00 bz.G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	61,40 bz.B
do. Gold-Obl.	5	103,60 bz.
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	102,90 bz.B
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	—,—
Jvangorod-Dombrowo	4½	102,40 bz.G
Koslow-Woron. 1889	4	92,80 bz.
Kursk-Chark. Asow 1889	4	93,10 bz.
Kursk-Kiew	4	94,00 bz.B
Moskau-Kursk	4	87,75 bz.

Mosko-Rjäsan	4	94,50 G
Mosko-Smolensk	5	101,80 bz.B
Rjäsan-Koslow	4	93,40 bz.G
Rjaschk-Morczansk	5	101,75 bz.
Rybinsk-Bologoye	5	—,—
Ruff. Südwestbahn	4	95,00 eb G
Transkaukasische	3	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	99,60 bz.
do. 5er	4	100,00 B
do. 1er	4	100,00 B
Wladikawkas	4	95,00 bz.G
Zarskoe-Selo	5	89.75 bz.G
Anatolische	5	88,25 bz.G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	43,50 bz.B
do. 1889	—	25,60 G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	76,80 bz G
do. do. Lit. B.	5	74,50 bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	90,30 bz.G
Manitoba	4½	96,50 eb G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	103,30 bz.G
do. II. bis 1933	6	87,10 bz.
do. III. rz. 1937	6	67,40 G
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	74,60 bz.G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	100,00 B
do. do. rz. 1931	5	84,00 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Breslau-Warschau	1³/₂₀	48,00 bz.
Dortmund-Enschede	4½	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	107,90 bz.B
Ostpreußische Südbahn	2	103,00 G
Saalbahn	3½	90,00 G
Weimar-Gera	3⅔	83,50 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	60,10 bz.G
Halberstadt-Blankenburg	5	103,50 bz.
Jura-Simpl. kv. Westbahn	0	—,—
Krefelder	1¼	72,25 bz.
Krefeld-Uerdinger	2	84,75 bz.G
Eutin-Lübeck	1¼	38,80 G
Frankfurt Güterbahn	—	—,—
Albrechtsbahn (gar.)	2	44,60 bz.
Raab-Oedenburg	2	24,90 G
Reichenberg Pardubitz	3,81	92,50 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	96,50 G
Ital. Meridional	7⅕	115,50 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	91,25 G

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	4½	131,80 G
Bank für Sprit und Prod.	3	65,25 bz.G
Barmer Bankverein	6½	114,00 bz.B
Berliner Handels-Gesellschaft	6	132,90 bz.
Braunschweiger Bank	5	108,10 G
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	7½	99,80 G

Danziger Privatbank	7⅓	—,—
Deutsche Grundschuld	6½	119,40 G
Deutsche Nationalbank	5	—,—
Essener Credit	7	128,50 bz.B
Geraer Bank	0	—,—
Hannoversche Bank	4½	106,60 eb G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	139,10 G
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	101,70 bz.
Königsberger Vereinsbank	5	96,50 bz.G
Lübecker Commerzbank	6	114,00 eb G
Mecklenburger Hypotheken	8	134,60 bz.
Norddeutsche Grund-Credit	1	89,75 G
Oesterreichische Länderbank	6½	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	7½	—,—
Preußische Immob. M. p. St.	18	231,00 G
do. Leihhaus konv.	6	93,10 bz.G
Rhein.-Westf.-Bank	2	45,00 G
Weimarer Bank konv.	4¼	122,50 G
Westfälische Bank	5⁵/₉	112,80 G
Wiener Bankverein	7	—,—
Wiener Unionbank	7¼	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	98,98 bz.
Aschersleben Kaliwerke	5	137 90 G
Bochumer Gußstahl	4	103,50 bz.
Dessauer Gas	4½	106,75 G
Dortmunder Union	5	110,10 G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	101.00 bz.
Hamburger Packetfahrt	4	99,50 bz.G
Henckel Obligationen	4	103,3 G
Hibernia	4½	—,—
Laurahütte	4½	103,30 G
Leopold Kohlengrube	3½	77,00 bz.
Naphta-Obligationen	6	101,90 G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	102,25 bz.G
Passage-Actien-Bauverein	4	100,50 bz.G
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	99,90 B
v. Thiele-Winkler	4	100,00 B
Zoologischer Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	53,25 G
Berzelius	10	121,50 G
Braunschweiger Kohlenwerke	5	—,—
do. St.-Pr.	6	89,00 bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	12	154,50 bz.
Consol. Marienhütte	—	40,50 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	9,60 bz.
Duxer Kohlen kon.	12	125,75 bz.
Gelsenkirchener Gußstahl	—	58,75 G
Georg-Marien-St.-A.	—	68,25 G
do. St.-Pr.	—	99,60 G
Hagener Gußstahl	—	100,00 bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	—	5,30 G
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Hugo Bergwerk	7	131,00 B
Jnowrazlaw, Steinsalz-B.	1	38,00 bz.G
Kattowitzer	8	121,00 bz.G
Königin-Marienhütte	1	49,25 G
König Wilhelm conv.	5	105,00 bz.

König Wilhelm St.-Pr.	10	160,50 bz.
Leopoldsgrube Edderitz	3½	77,00 bz.
Mansfelder Kuxe	fco.	270,00 G
Rhein. Antr.-Kohlen	—	70,00 bz.
Rhein.-Nassauische Bahn	0	60,50 bz.
Rheinische Stahl Lit. C.	8	140,50 bz.

Industrie-Actien.

Archimedes	5	72,50 G
Baugef. Bau-Ausführung	5½	—,—
Baugef. Berl. Charlottenburg	7,8	971,00 bz.
Baugef. do. Neustadt	0	87,00 bz.
Baugef. Passage konv.	3½	65,50 bz.G
Baugef. P.-Wilmersdorf	26	1350 bz.G
Bazar	10	210,00 B
Berliner Lagerhof	0	79,25 G
do. do St.-Pr.	8	121,00 B
Omnibus-Gesellschaft	12	212,60 G
Braunschweiger Jute	6	114,00 bz.G
Butzke, Metallindustrie	4½	84,50 G
Charlottenburger Wasserwerk	10¼	185,00 G
Chem. Fabrik Schering	20	257,00 bz.G
Danziger Oehlmühle	0	81,50 G
Düsseldorfer Waggon	14	127,00 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	241,50 bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3½	81,00 G
do. Voigt & Winde	8	128,25 G
do. Volpi & Schlüter	4	90,50 G
Harburg-Wien Gummi	—	278,00 G
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eiseng.	5	108,50 bz.
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	1627,00 bz.
Reuß, Wagenbau	2¼	80,75 G
Nordd. Eiswerke	3	63,00 eb G
Oppelner Portland-Cement	4	101,00 bz.B
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	4½	107,10 G
Breslauer	7	118,75 G
Stettiner	2½	—,—
Sächs. Stickmaschine	4	107,10 bz.G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	6⅔	104,00 B
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	157,75 bz.B
Wilhelmshütte	—	48,25 bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	—	116,00 bz.G

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 12 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk.
100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18²⁵ bz.
Ducaten	per St.	9,68 B
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,14 bz.
Souvereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	20,32 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,60 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	161,00 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)		161,00
Russische Banknoten	per 100 Rb.	212,90 bz.

Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.) Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310041-13/fragment/page=0004
DFG